



Thema

5G-Mobilfunkantennen erst aufstellen, wenn sicher ist, dass keine Gefahr von ihnen ausgeht CVP-Parlamentarier fordern ein Moratorium

Fiorenzo Dadò, Giorgio Fonio und Maurizio Agustoni (alle CVP) verlangen in einer parlamentarischen Motion ein vorläufiges Verbot für den Bau von 5G-Antennen im Tessin. Bereits im Februar erwarben die drei Mobilfunkanbieter Swisscom, Sunrise und Salt für einen Gesamtbetrag von 380 Millionen Franken die Lizenzen, um solche Antennen im Tessin aufzustellen. Bisher steht im Tessin – im Gegensatz zu vielen anderen Schweizer Kantonen – noch keine 5G-Antenne. Dadò, Fonio und Agustoni argumentieren, dass die Risiken einer

permanenten Bestrahlung mit elektromagnetischen Wellen der 5G-Technologie noch nicht erforscht seien. Mitte dieses Jahres wird eine Stellungnahme des Bundesamts für Umwelt zu den von der 5G-Technologie ausgehenden Gefahren erwartet. Die entsprechende Bundesverordnung zu den Strahlungshöchstwerten soll, so heisst es in der Motion, bereits in diesem Frühling angepasst werden. Deshalb solle der Kanton Tessin, so wie es bereits die Kantone Genf und Waadt vorgemacht haben, ein Moratorium für den Bau von 5G-Antennen ausrufen, for-

dern die drei Parlamentarier. Dieses solle so lange aufrechterhalten werden, bis unabhängige Studien vorlägen, welche zeigten, dass die 5G-Strahlung nicht gefährlich sei. Ausserdem fordern die Grossräte, dass der Kanton mit Genf und Waadt Kontakt aufnimmt, um sich über das Thema auszutauschen. Die 5G-Technologie soll es den Mobilfunkanbietern ermöglichen, mit dem steigenden Datenvolumen der Handynutzer zurechtzukommen, ausserdem soll die Technologie das sogenannte Internet der Dinge ermöglichen. **mk**

Die **Wahlbeteiligung** lag 2019 wieder tiefer als vor vier Jahren. Doch zu denjenigen, die nicht wählen wollten, gesellt sich ein breiter Teil der Gesellschaft, der nicht wählen darf

von **Martina Kobiela**

Die Wahlbeteiligung lag bei den Kantonalwahlen vom 7. April bei 59.3 Prozent. Das ist im kantonalen Vergleich hoch. Bei den Kantonsratswahlen Ende März gingen in Zürich zum Beispiel nur 33.5 Prozent der Wahlberechtigten an die Urne. Laut Einschätzungen in der Tessiner Presse

DIE UNGEHÖRTEN STIMMEN DER MEHRHEIT

WER AM 7. APRIL 2019

De Rosa und
Cardiocentro
im Kreuzfeuer
von La Mantia

SP-Grossrätin Gina Mantia geht gleich nach ihrer Wiederwahl in den Angriffsmodus und fordert die Regierung in einer parlamentarischen Interrogation: "Ist sich der neue gewählte CVP-Regierungsrat bewusst, Vorzugskandidat des Cardiocentro gewesen zu sein?" In einer wahren Salve an Fragen wollen die Parlamentarierinnen und ihre Mitunterzeichner, Matteo Quadranti und Raoul Ghisletta, die Geschäftszahlen, die Struktur und die existierenden Verträge zwischen der kantonalen Spitalbehörde EOC und dem Cardiocentro und viele weitere Einzelheiten erfragen. Auslöser für die Interrogation dürfte wohl eine Fernsehreportage von der Radio vom vergangenen Donnerstag gewesen sein. D